





Biodiversität in Weinbergen: Tiere - Nutzarthropoden -

Zusammengestellt von:
Dr. Roland Achtziger, Tina Leucht, Tina Opitz
(TU Bergakademie Freiberg)

DAS-Projekt BIODIVina
**Bildungsmodule zur Bedeutung der Biodiversität
bei der Anpassung des Weinbaus an den Klimawandel**
(67DAS149B)

Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen von
Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
(Zuwendung aus dem EKF - Energie- und Klimafonds)





BIODIVina – Nutzarthropoden in Weinbergen II – Räuberische Insekten/Parasitoide

Name	Marienkäfer(larven)	Schwebfliegen(larven)	Netzflügler(larven)	Blattlausschlupfwespen
Wissensch. Name	Foto: <i>Coccinella septempunctata</i>	Syrphidae, Foto: <i>Sphaerophoria scripta</i>	Neuroptera, Foto: <i>Chrysopa carnea</i>	Aphidiidae, Foto: <i>Praon spec.</i>
Habitus / Foto				
Merkmale	<i>C. septempunctata</i> : 5-8 mm; leuchtend rote Flügeldecken mit insgesamt sieben schwarzen Punkten; Larve ist länglich, grau, mit 2 separaten orangenen Flecken auf der Seite, 6 Laufbeine	<i>Sphaerophoria scripta</i> : 7-12 mm lang; sehr langgestreckt und schmal; Körper länger als Flügel; gelb-schwarz; Thorax schwarz mit zwei gelben Streifen an der Seite; schwarze unbehaarte Augen stoßen in der Mitte aneinander; Gesicht gelb; nur Männchen anhand äußerer Merkmale bestimmbar Larven unscheinbar madenförmig	<i>Chrysopa carnea</i> : 7-12 mm lang; Flügelspanweite beider Geschlechter bis 30 mm; Körper hellgrün, vor Überwinterung wird Färbung gelblicher; Flügel transparent mit dichter grünlicher Aderung, Augen haben goldenen Schimmer; Larven länglich, gelblich-grau, dunkler Kopf, 6 Beine	<i>Praon spec.</i> : 2-4 mm lang, dunkel gefärbt
Biologie / Ökologie	Kommt ganzjährig vor, aktiv von April bis Oktober; meist 1 Generation pro Jahr; Eiablage auf Blattunterseite in der Nähe von Blattlauskolonien; nach mehreren Puppenstadien schlüpft der Käfer; unter günstigen Bedingungen Entwicklung vom Ei zum adulten Marienkäfer in 40 Tagen; im Spätherbst suchen die Tiere ein geschütztes Überwinterungsquartier, z. B. Streu in Gehölzbeständen oder unter Baumrinde; lebt im Frühjahr in Strauch- und Baumschicht, später in der Krautschicht anderer Habitate; lebt max. 1 Jahr; Kannibalismus kommt vor	fliegt von April bis Anfang November, mehrere Generationen pro Jahr; Eiablage an Pflanzen nah an Blattlauskolonien; unter günstigen Bedingungen Entwicklung vom Ei zur adulten Schwebfliege in 20 Tagen; Überwinterung als Larve, Verpuppung im Frühjahr	Kommt ganzjährig vor, aktiv von März bis Oktober; 2 bis 3 Generationen pro Jahr; Eiablage meist im Frühsommer und Spätsommer auf Pflanzen in der Nähe von Blattlauskolonien; Larvenphase 3 Wochen, Puppenstadium 1 Woche, Schlupf; Überwinterung an geschützten Standorten, z. B. Laub- oder Heuhaufen, hinter Baumrinden, in kühlen Räumen	parasitieren Blattläuse; Eiablage in Blattlaus; Larve lebt in Blattlaus und frisst sie aus; Verpuppung zwischen Blatt und ausgefressener Blattlaushülle in einem Kokon; daraus schlüpft Schlupfwespe

Name	Marienkäfer(larven)	Schwebfliegen(larven)	Netzflügler(larven)	Blattlausschlupfwespen
Wissensch. Name	Foto: <i>Coccinella septempunctata</i>	Syrphidae, Foto: <i>Sphaerophoria scripta</i>	Neuroptera, Foto: <i>Chrysopa carnea</i>	Aphidiidae, Foto: <i>Praon spec.</i>
Gefährdung	(ungefährdet)	(ungefährdet)	(ungefährdet)	(ungefährdet)
Habitat allg.	Wälder, Hecken, Gärten, Agrarlandschaft mit Gehölzen, in Häusern als Überwinterungsgast	Offene Landschaft; Felder, Wiesen, Waldränder, Parks, Gärten, Heideland	Waldränder, Wiesen, Feldränder, Parks, Gärten	Agrarlandschaft, Säume, Ruderalstellen in Blattlauskolonien
Vorkommen im Weinberg	Adulte und Larven: In Säumen, Böschungen, Brachen und Rebflächen auf Kräutern, Gräsern, Gehölzen und Weinreben v. a. mit Blattläusen	Adulte: In Säumen, Böschungen, Brachen und Rebflächen an Blüten (v. a. Korbblütler/ Asteraceae, Doldenblütler/ Apiaceae) Larven: auf Kräutern, Gräsern, Gehölzen und Weinreben mit Blattläusen	Adulte: In Säumen, Böschungen, Brachen und Rebflächen, z. T. auf Blüten (z. B. Doldenblütler/Apiaceae) Larven: auf Kräutern, Gräsern, Gehölzen und Weinreben mit Blattläusen	Adulte und Larven: In Säumen, Böschungen, Brachen und Rebflächen auf Kräutern, Gräsern, Gehölzen und Weinreben v. a. mit Blattläusen
Beziehung zu Pflanzen	Käfer und Larve ernähren sich von anderen kleinen Insekten wie Blattläusen	Imago ernährt sich von Pollen und Nektar niedrig wachsender Pflanzen; Larve frisst Blattläuse von Kräutern und Gräsern; Verpuppung an Pflanze	Imago: ernährt sich von Pollen und Nektar, auch Honigtau von Blattläusen; Larve ernährt sich vorwiegend von Blattläusen	parasitiert Blattläuse an Pflanzen
Bemerkungen	Natürliche Gegenspieler von Schädlingen (z. B. Blattläusen) in Weinbergen	Natürliche Gegenspieler von Schädlingen (z. B. Blattläusen) in Weinbergen (Larven)	Natürliche Gegenspieler von Schädlingen (z. B. Blattläusen) in Weinbergen (Larven)	Natürliche Gegenspieler von Schädlingen (z. B. Blattläusen) in Weinbergen (Larven)

Fotos © Roland Achtziger

BIODIVina – Nutzarthropoden in Weinbergen III – Parasitoide und Spinnen

Name	Schlupfwespen	Wegwespen	Echte Radnetzspinnen	Springspinnen
Wissensch. Name	Ichneumonidae	Pompilidae	Araneidae	Salticidae
Habitus / Foto				
Merkmale	6-17 (tw. bis 50) mm; schlank; meist dunkel gefärbt; oft mit weißer, gelber oder roter Zeichnung; lange Beine; lange dünne Fühler; Weibchen haben am Hinterleib Legebohrer (je nach Art verschieden lang)	2,5-22 mm; schwarz bis rotbraun; langbeinig; Giftstachel	4,5-16 mm; Weibchen oft deutlich größer als Männchen	4-6 mm; gedrungener Körper; kurze kräftige Beine; vordere Mittelaugen scheinwerferartig vergrößert, frontal an Stirnfläche; abgestutzt erscheinender Stirnrand; adulte Männchen häufig bunt
Biologie / Ökologie	Eiablage in oder an Larven (seltener Puppen) anderer Insekten oder an Eikokons von Spinnen; Larven entwickeln sich dort parasitoidisch; je nach Art 1 – 3 Generationen pro Jahr; ältere Larve und begattete Weibchen können überwintern	Parasitoide; Eiablage auf Spinnen; Larven ernähren sich von diesen	Netze groß und grobmaschig; vertikal; mit Spirale; Spinnen sind oft ihr ganzes Leben lang am Netz; nur adulte Männchen laufen umher; räuberische Ernährung von mit Netz gefangenen Insekten; Befestigung der Eier in Kokons im Netz oder dessen Nähe	Jagen aktiv; überwältigen Beute im Sprung; meist Gespinste als Einester für Kokons → meist an geschützten Stellen wie unter Steinen oder Rinde, in Spalten
Gefährdung	-	in D 55 % der Arten gefährdet	-	-
Habitat allg.	Je nach Art verschieden; von Ackerland bis Wald	je nach Art verschieden	je nach Art verschieden; z. B. feuchtes Ödland, grasige Waldlichtungen, alte Bäume, Bauwerke, Grünland	in Vegetation und auf Boden; tlw. auf offenen Flächen; die meisten Arten in der Kraut- und Strauchschicht, Falllaub oder niedrigen Bäumen/Büschen
Vorkommen im Weinberg	In Säumen, Böschungen, Brachen und Rebflächen	In Säumen oder Rebflächen an offenen Bodenstellen	In Säumen, Böschungen, Brachen und Rebflächen an Kräutern, Gräsern, Reben	Vor allem an oder auf Trockenmauern, an Gebäuden, z.T. auch auf dem Boden

Name	Schlupfwespen	Wegwespen	Echte Radnetzspinnen	Springspinnen
Wissensch. Name	Ichneumonidae	Pompilidae	Aranaeidae	Salticidae
Beziehung zu Pflanzen	Weibchen überwintern in Totholz (stehend, liegend), Grasbüscheln, unter Moos oder Baumrinde; Larven mancher Arten entwickeln sich in holzbewohnenden Insektenlarven; Imagines ernähren sich von Blütennektar, Honigtau und tlw. Körpersäften der Larvenwirte	Imagines ernähren sich von Nektar und Honigtau von Blattläusen		
Bedeutung für Biodiversität	Potentielle natürliche Gegenspieler von Schädlingen in Weinbergen	Potentielle natürliche Gegenspieler von Schädlingen in Weinbergen	Natürliche Gegenspieler von Schädlingen in Weinbergen	Natürliche Gegenspieler von Schädlingen in Weinbergen

Fotos © Roland Achtziger